

Erhebung zur Verbreitung alternativer Heilmethoden und prophylaktischer Maßnahmen, insbesondere der Akupunktur, in rinderhaltenden Betrieben

Einleitung

Die Gesunderhaltung der Tierbestände ist für Landwirte von ökonomischer Bedeutung und steht verstärkt im Fokus der Gesellschaft. Besonders in Bezug auf den wachsenden Anspruch an die Tierhalter von Seiten der Verbraucher und der Politik, weniger Antibiotika einzusetzen, bieten Naturheilverfahren eine alternative Behandlungsmöglichkeit. In dieser Arbeit werden die Verfahren Homöopathie, Phytotherapie, Bachblütentherapie, Blutegel, Tapen, Effektive Mikroorganismen, Kanne Brottrunk und die Akupunktur beschrieben.

Material und Methoden

Um Aussagen zur Verbreitung alternativer Heilmethoden zu erhalten, wurde im Rahmen einer Bachelorarbeit mithilfe eines Fragebogens eine Erhebung durchgeführt. Bei den Teilnehmern handelt es sich fast ausschließlich um Milchviehhalter (95%). Der Versand der Fragebögen erfolgte im November 2015 über die Molkerei Bayrische Milchindustrie (BMI) vorwiegend im süddeutschen Bereich und den Info-Verteiler für Öko-Betriebe von Dr. Leisen vor allem in Norddeutschland.

Je nach Produktionsausrichtung, (Biologisch oder Konventionell) und Betriebsgröße, ist eine differenzierte Auswertung vorgenommen worden.

Ergebnisse

Hohe Beteiligung an Öko-Betrieben

Öko-Betriebe nahmen überproportional an der Untersuchung teil: Sie machten 43 % der Teilnehmer aus, bundesweit sind weniger als 5 % Öko-Betriebe. Das dürfte vor allem 2 Gründe haben: Öko-Betriebe setzen sich überproportional mit alternativen Heilmethoden auseinander, wohl aus persönlichen Gründen aber auch, weil sie größere Einschränkungen haben. Darüber hinaus dürfte die Ansprache über den Info-Verteiler für Öko-Betriebe (730 Teilnehmer), der normalerweise zur Verbreitung von Fachinfos dient, besonders motiviert haben.

Bekanntheitsgrad von Naturheilverfahren

Alle Teilnehmer gaben an, dass Ihnen alternative Heilverfahren bekannt waren. Welche Verfahren es waren und welche eingesetzt werden, zeigt Tabelle 1. Zum Einsatz kommen derzeit vor allem Homöopathie und Phytotherapie, aber auch effektive Mikroorganismen und Akupunktur werden häufiger angewendet.

Tab.1: Bekanntheitsgrad und Anwendung verschiedener Heilverfahren – 161 Betriebe

| Heilverfahren | Bekanntheitsgrad | Anwendung | |
|---------------------------|------------------|-----------|---------|
| | | bisher | derzeit |
| % der Betriebe | | | |
| Homöopathie | 100 | 96 | 85 |
| Phytotherapie | 81 | 74 | 50 |
| Bachblütentherapie | 67 | 25 | 12 |
| Blutegeltherapie | 71 | 34 | 13 |
| Tapen | 54 | 13 | 5 |
| Effektive Mikroorganismen | 67 | 43 | 28 |
| Kanne Brottrunk | 44 | 16 | 9 |
| Akupunktur | 100 | 31 | 24 |

Einsatz der Akupunktur

Der Einsatz der Akupunktur wurde genauer beleuchtet. Auffallend dabei: Wer sie schon mal genutzt hat, setzt sie auch weiter ein. 31% haben sie schon mal genutzt, 24% sind auch jetzt noch dabei. Dies spricht für den Erfolg der Methode.

79% der „Akupunktur- Nutzer“ wenden diese Methode an, weil sie von der schnellen Wirkung überzeugt sind (Abb. 1). Das spricht für ein hohes Vertrauen in diese Heilmethode. Weitere wichtige Gründe sind: „keine Wartezeiten“, „keine Rückstände“ und „keine Resistenzen“. Damit sind die am wichtigsten erscheinenden Motive für den Einsatz von Naturheilverfahren im Allgemeinen genannt. In einer weiteren Frage wurde die Vorstellbarkeit der Akupunktur- Behandlung geprüft. Hier nennt die Gruppe der „Akupunktur-Nichtnutzer“ die gleichen Gründe als die wichtigsten wie die Gruppe

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

der „Akupunktur-Nutzer“. Ihnen erscheint Akupunktur ebenfalls attraktiv, um Rückstands- und Resistenzprobleme zu vermeiden. Neben ökonomischen Gründen (37% halten Akupunktur für kostengünstig) werden auch die gesellschaftlichen Anforderungen, sowie gesetzliche Erfordernisse zur Antibiotika- Eindämmung genannt. Mit nur 21% nennen die Landwirte den Hof-tierarzt als Grund für den Einsatz der Akupunktur und machen erneut auf das geringe Angebot der Tierärzte aufmerksam.

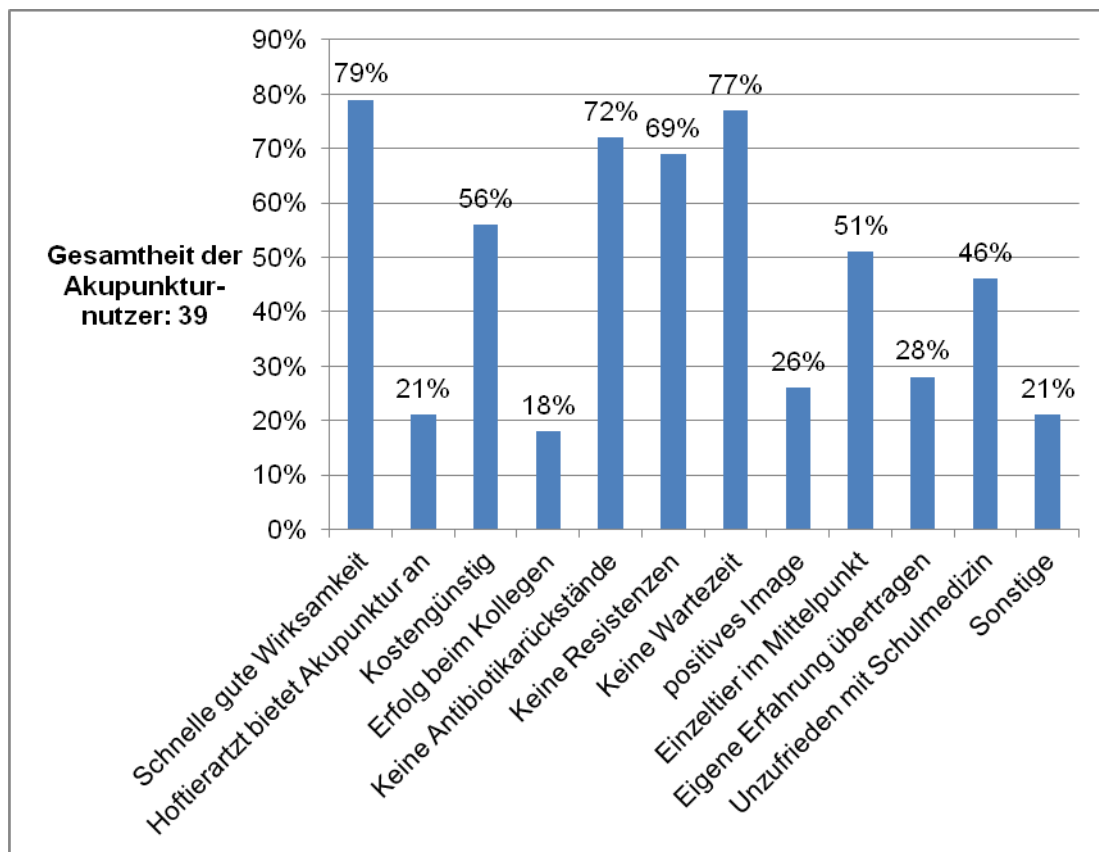


Abbildung 1: Gründe für den Einsatz der Akupunktur

Bei den Nichtnutzern der Akupunktur geben 66% als Grund an, dass ihr Tierarzt diese Methode nicht anbietet (Abb. 2). Auch Tierheilpraktiker sind für 58% der Nichtnutzer „nicht in der Nähe“ und damit nicht verfügbar. Die Nachfrage erscheint somit größer als das Angebot, da alle übrigen Ablehnungsgründe der Akupunktur wie „allgemeiner Zweifel“, „fehlender wissenschaftlicher Nachweis“, „zu hoher Preis“, jeweils nur unter 10% (der „Akupunktur-Nichtnutzer“) vertreten sind.

In einer Frage zum früheren Einsatz der Akupunktur gaben die ehemaligen „Akupunktur-Nutzer“ ihre Gründe für das „nicht- mehr Nutzen“ an. Mit nur 13 Bögen

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

ist diese Auswertung zwar nicht sehr zahlreich, aber vor allem unter Einbeziehung der handschriftlichen Einträge bei „Sonstiges“ sehr aufschlussreich. 15% der Landwirte bemängelten auf diese Weise, dass der Einsatz keine Heilung gebracht, bzw. die Erwartung nicht erfüllt hat. Das kann zum Einen die Grenzen der Akupunktur aufzeigen, zum Anderen daraufhin deuten, dass es sich um kein einfaches Verfahren handelt. Weitere Kommentare, dass zu „wenig Kenntnisse, Zeit, Informationsquellen“ bestehen, bestätigen den Bedarf an Fachwissen. Fehlt die Präsenz des Tierheilpraktikers oder bietet es der Tierarzt nicht an, so kann eventuell kein Zugang zu diesem Heilverfahren hergestellt werden. Dies zeigt insbesondere die Auswertung der Frage, bei der Landwirte, die Akupunktur noch nicht nutzen, sich dieses auch nicht vorstellen können, da kein Angebot eines Tierarztes oder Tierheilpraktikers besteht.

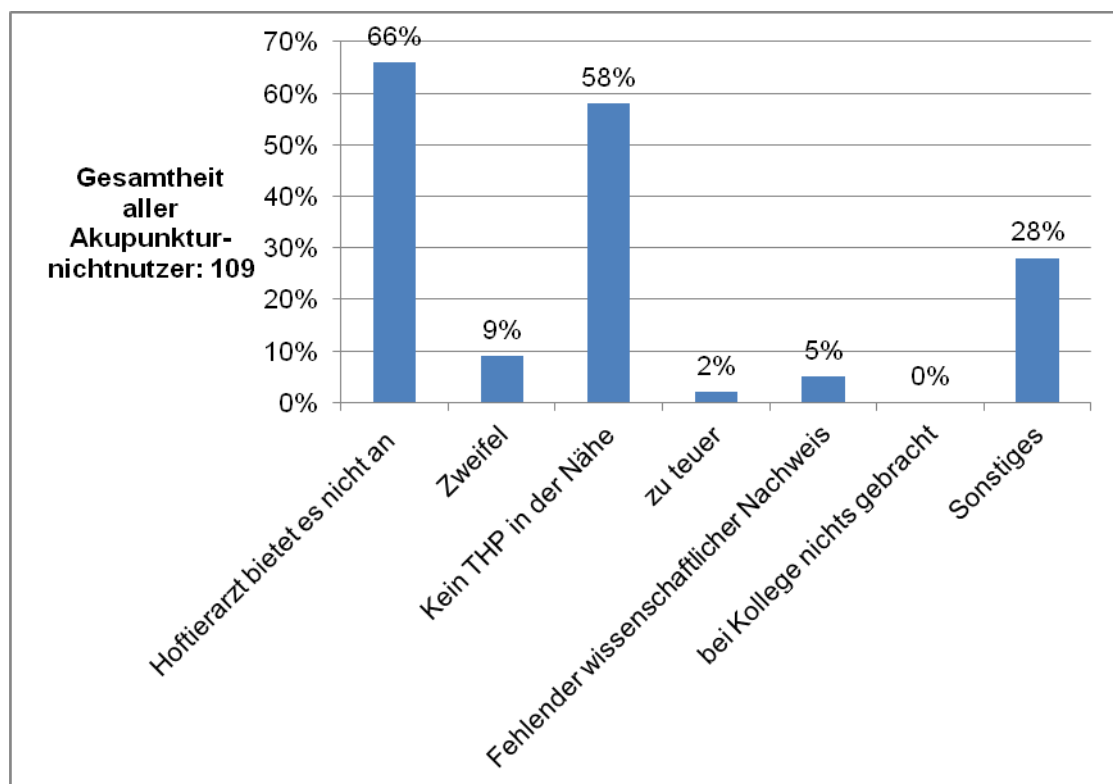


Abbildung 2: Gründe gegen Akupunktur

Die Antworten bei einer Frage zur behandelnden Person zeigen, wie in der Praxis auf das geringe Angebot der Tierärzte oder Tierheilpraktiker reagiert wird. So führen 85% der befragten „Akupunktur- Nutzer“ die Behandlungen eigenständig durch. Dies kann in Zusammenarbeit mit einem Tierheilpraktiker oder Tierarzt erfolgen, die jedoch nur zu 23% und 18% die Behandlungen durchführen. Folglich bietet sich die Akupunktur, wie alle Naturheilverfahren, auch für den Eigengebrauch an.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Zur Klärung bei welchen Gesundheitsproblemen die Methode eingesetzt wird, wurden dafür alle der 13 genannten Gesundheitsprobleme und noch „Sonstige“ als „mit Akupunktur bewertungswürdig“ angekreuzt (Abb. 3). Es ist anzunehmen, dass Praktiker in einigen Einsatzbereichen, wie z.B. bei Problemen um die Geburt, die Behandlung selbst durchführen, da hier die größte Einsatzhäufigkeit angekreuzt wurde. Einmal erlernte Akupunkturpunkte können schnell zur Routine werden, bei nicht so häufig auftretenden Gesundheitsproblemen besteht jedoch noch großer Informationsbedarf.

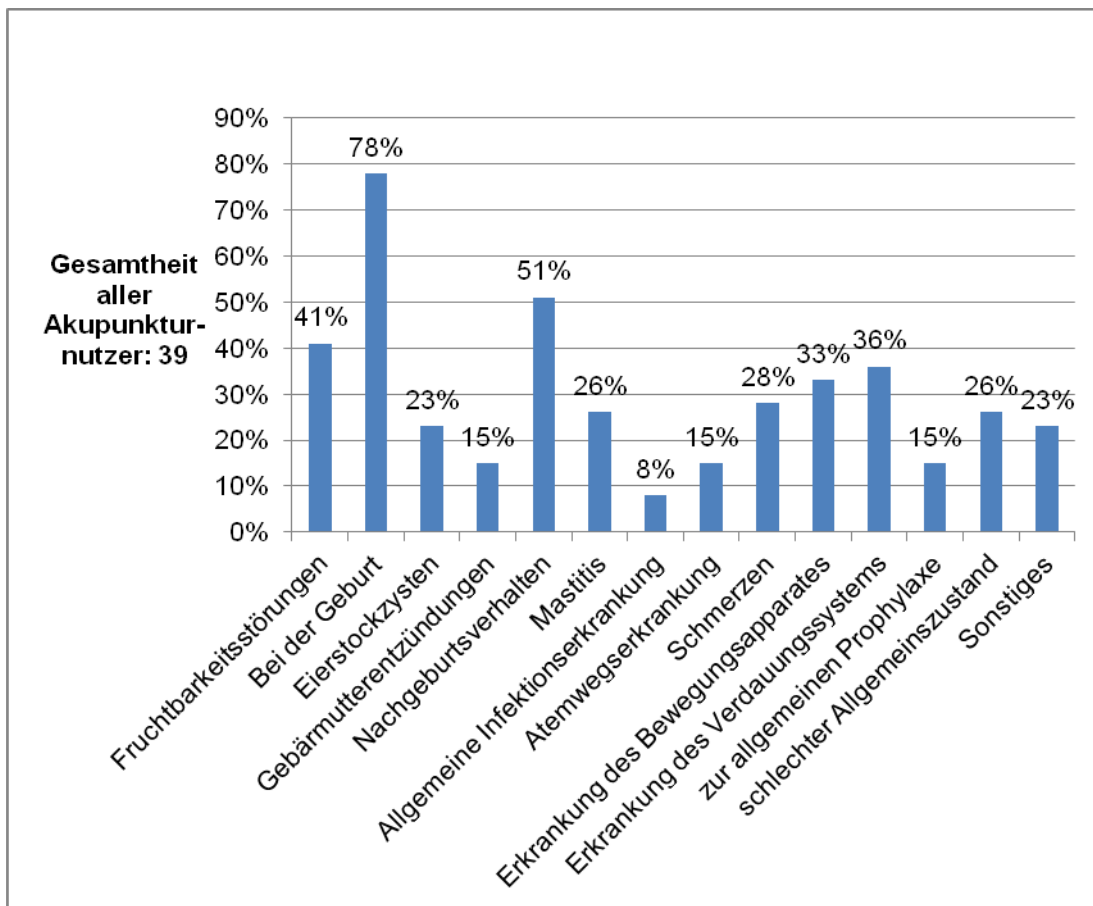


Abbildung 3: Gesundheitsprobleme, bei denen Akupunktur eingesetzt wird

In der letzten Frage drehte es sich um die Informationswünsche der Landwirte. Die Antworten zeigten auf, dass 60% der Befragten den Wunsch nach Weiterbildung äußern. Dieses gilt besonders für „Akupunktur-Nutzer“ (Abb. 4), die ihr Wissen vertiefen möchten, ebenso wie „Akupunktur-Nichtnutzer“ (Abb. 5), die zusätzlich stärker an Hintergrundwissen interessiert sind. Wissenschaftliche Nachweise zur Wirksamkeit stoßen immer auf Interesse.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

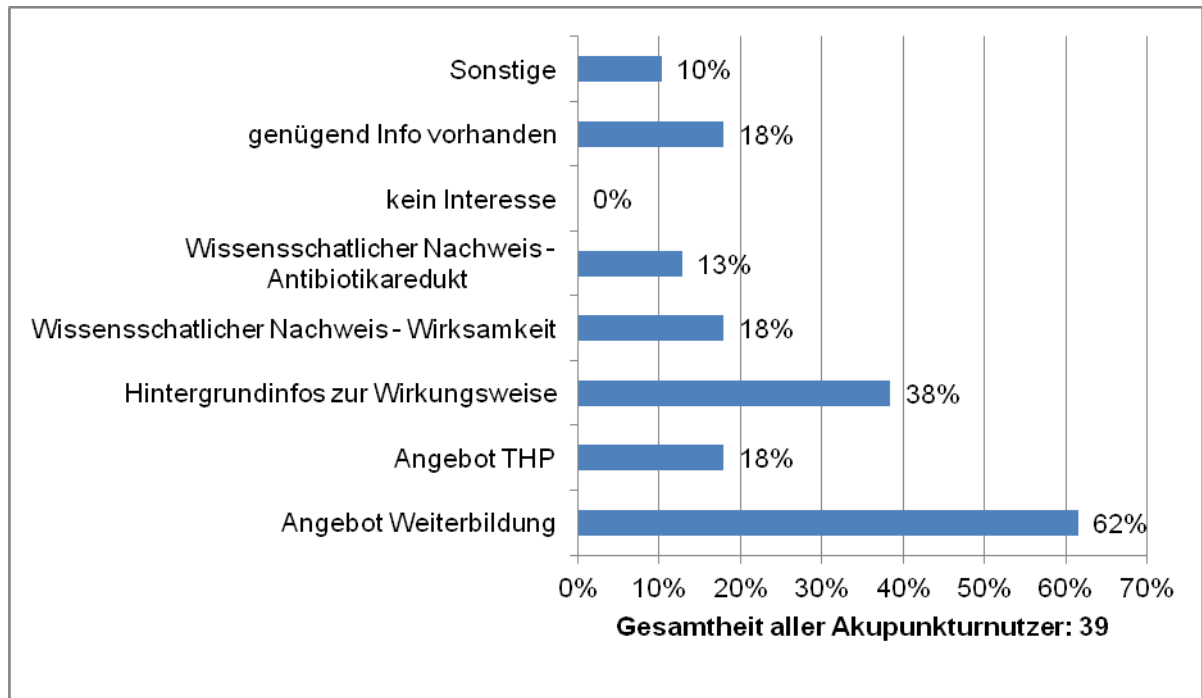


Abbildung 4: Informationswünsche der „Akupunktur- Nutzer“

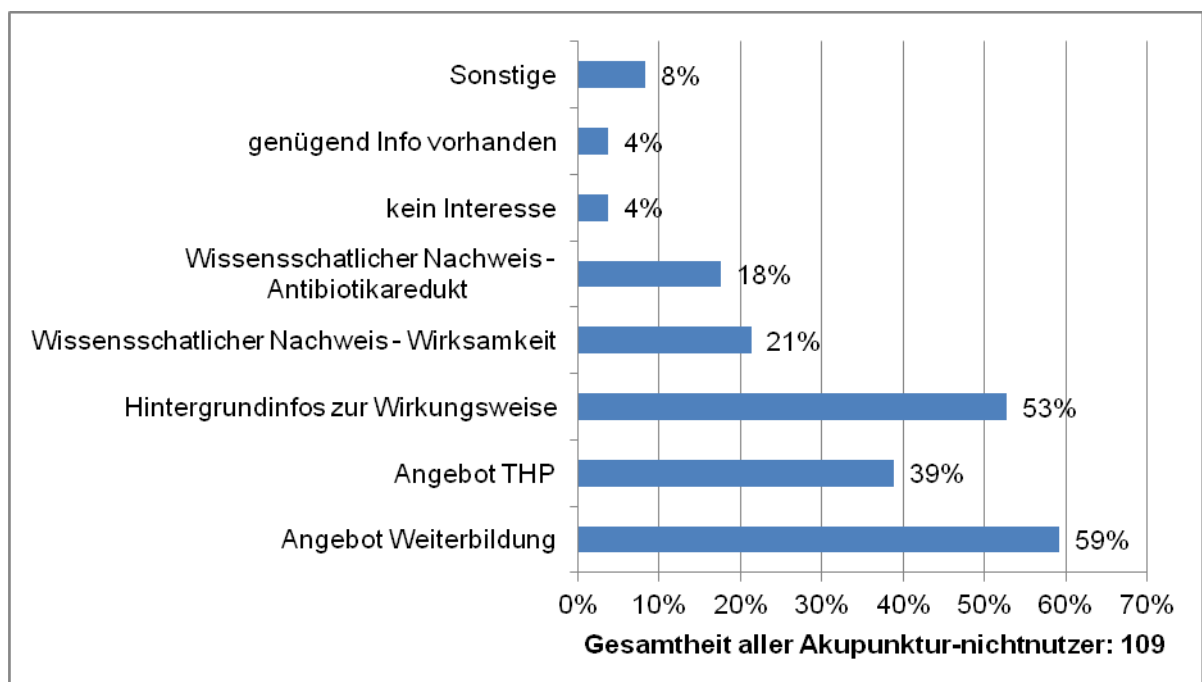


Abbildung 5: Informationswünsche der „Akupunktur-Nichtnutzer“

Tierärzte decken Beratungsbedarf zu Naturheilverfahren nur wenig ab

Auffällig erscheint bei der Auswertung, dass Tierärzte den Beratungs-Bedarf zu wenig abdecken. So geben nur 20% der Betriebe an, von Tierärzten auf Naturheilverfahren aufmerksam gemacht worden zu sein. Tierheilpraktiker füllen hier

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

die Lücke aus, sodass 44% ihre Informationen von dieser Berufsgruppe erhalten. Der größte Anteil von 60% sind durch Berufskollegen auf die Naturheilverfahren aufmerksam geworden. Dies spricht für den hohen Gesprächsbedarf der Landwirte, sich über Alternativen zur herkömmlichen Medizin zu informieren und geeignete Verfahren für ihren jeweiligen Betrieb herauszufinden.

Fazit

Die Beschreibung ausgewählter Heilverfahren zeigt, wie vielseitig die Natur den Tierhaltern Hilfestellungen anbietet. Bekanntheitsgrad und Anwendungshäufigkeit variieren je nach Verfahren. Am Beispiel der Akupunktur wird gezeigt, dass die Gründe für die Nicht-Nutzung nachweislich nicht in einer geringen Wertschätzung, sondern im Wesentlichen im geringen Angebot der Tierärzte liegen und Tierheilpraktiker oft nicht in unmittelbarer Hofnähe sind. Im Umkehrschluss würde ein höheres Angebot der Tierärzte und Tierheilpraktiker die Verbreitung dieses Naturheilverfahrens wesentlich fördern und damit einen Beitrag leisten, den Medikamenteneinsatz zurückzudrängen. Gefragt ist auch eine verstärkte Weiterbildung über Anwendung und Wirkungsweise.